

Jahresbericht 2010

TelefonSeelsorge in Deutschland

Jahresbericht 2010



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

Impressum:

© TelefonSeelsorge (6/2011) · www.telefonseelsorge.de

Evangelische Konferenz für TelefonSeelsorge und Offene Tür e.V.

Reichensteiner Weg 24

14195 Berlin

Telefon: 030/83001-364

Fax: 030/83001-780

E-Mail: telefonseelsorge@diakonie.de

Katholische Konferenz für TelefonSeelsorge und Offene Tür

Kaiserstraße 161

53113 Bonn

Telefon: 0228/103-333

Fax: 0228/103-334

E-Mail: telefonseelsorge@dbk.de

Text und Redaktion:

Fotos:

Jahresbericht TelefonSeelsorge in Deutschland im Jahr 2010



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

Inhalt

TelefonSeelsorge – Das Jahr 2010	5
Statistik	5
TelefonSeelsorge in den neuen Medien	5
Podiumsdiskussion zum Thema „Vom Telefon zum Internet – Seelsorge in den neuen Medien“	6
Fachtagung zum Thema „Begegnung unter den Bedingungen moderner Kommunikationsmittel“	6
Neues Chatsystems seit 01. 05. 2010	6
Qualifizierungsoffensive für Haupt- und Ehrenamtliche	7
Datenschutz und Seelsorgegeheimnis	7
TelefonSeelsorge – Blick voraus	8
Ehrenamtsumfrage in der TelefonSeelsorge anlässlich des EU-Jahres 2011 zum „Freiwilligen Engagement“	8
Suizidprävention	8
Projekt: Zentrale Erfassung der statistischen Daten	8
TelefonSeelsorge – Struktur der Organisation	9
Telefon – persönliche Beratung – Mail – Chat	9
ehrenamtlich – hauptamtlich	9
Evangelisch-Katholische Kommission	9
Evangelische Konferenz für TelefonSeelsorge/Offene Tür e. V.	10
Katholische Konferenz für TelefonSeelsorge / Offene Tür	10
TelefonSeelsorge vor Ort	11
Kooperation zwischen Deutscher Telekom AG und TelefonSeelsorge	12
Organigramm TelefonSeelsorge in Deutschland	13
TelefonSeelsorge – Finanzierung	14
Evangelische Konferenz für TelefonSeelsorge/Offene Tür e. V.	14
Katholische Konferenz für TelefonSeelsorge und Offene Tür	14

TelefonSeelsorge – Das Jahr 2010

Statistik

Ziel der TelefonSeelsorge ist es, für Ratsuchende erreichbar zu sein – unabhängig vom Ort, an dem sie sich gerade in Deutschland befinden, und von der Zeit, zu der die Hilfe benötigt wird.

Über zwei Millionen Mal nahmen Menschen im Jahr 2010 telefonisch Kontakt mit uns auf. Etwa Zweidrittel der Anrufe erreichten uns in der Zeit von 12.00 Uhr bis 00.00 Uhr. Bei einem Drittel der Anrufe entwickelte sich ein Seelsorgegespräch mit einer Dauer zwischen 15 bis 90 Minuten. Seit Jahren fällt uns auf, wie hoch die Zahl der Anrufe von Menschen ist, die seelische oder körperliche Erkrankungen benennen – es sind etwa 20%. Neben vielen Gesprächen, in denen es um Probleme in der Partnerschaft, in der Familie oder mit dem Alleinsein geht, fallen die Anrufe zu gravierenden Ereignissen auf. So sprachen wir bei 18.300 Anrufen (täglich 50) über das Thema Suizid; 34.300 Gespräche (täglich 94) hatten Gewalterfahrungen zum Thema; in knapp 10.000 Anrufen (täglich 27) wurden Schwangerschaftserfahrungen problematisiert.

Auch das Internet wird zunehmend für Menschen zum Weg, um Kontakt in einer schwierigen Situation aufzunehmen. Im Jahr 2010 wurden 17.600 Mails – 3.800 Erstanfragen, aus denen sich dann 13.800 Folgemails ergaben – von den Mitarbeitenden beantwortet. Ebenso wurden 4.400 Chatkontakte angenommen.

In den Kontakten zeigte sich, dass häufig Menschen diesen Weg wählen, die aufgrund ihrer verletzenden oder beschämenden Erfahrung (noch) kein Gespräch führen können. Ein Mailkontakt ermöglicht es einem oder einer Ratsuchende nur das zu schreiben, was er oder sie gerade äußern möchte – während bei einem Gespräch der Gesprächspartner den Inhalt der Gespräche mitbestimmen kann. Zugleich ermöglicht das Schreiben manchen erstmals, das Erlebte in Worte zu fassen und zu äußern.

So können all diese verschiedenen Formen medialer Kommunikation wichtige Schritte auf dem Weg zur notwendigen Hilfe sein.

Im vergangenen Jahr suchten Menschen 46.000 Mal den Kontakt zu einer Offenen Tür, um in einem persönlichen Gespräch ihren Fragen und Sorgen nachzugehen.

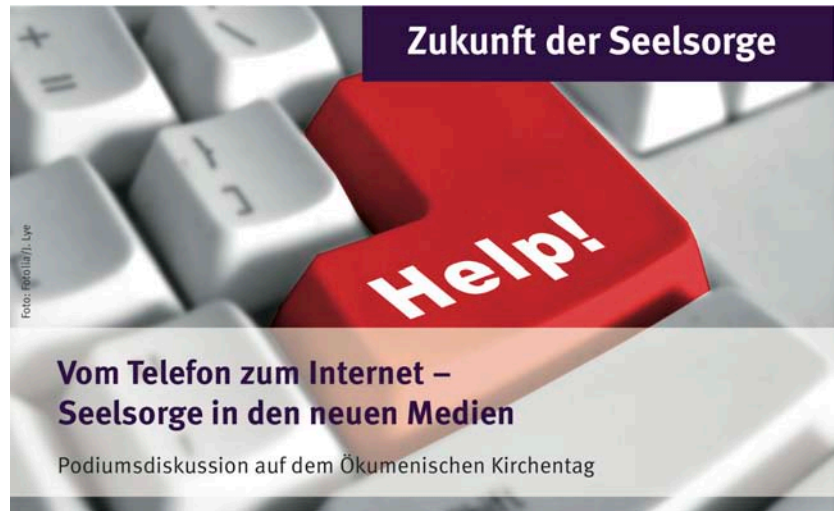
TelefonSeelsorge in den neuen Medien

In zwei Veranstaltungen ging es in diesem Jahr schwerpunktmäßig um die Arbeit der TelefonSeelsorge im Internet.

Podiumsdiskussion zum Thema „Vom Telefon zum Internet – Seelsorge in den neuen Medien“

Beim Ökumenischen Kirchentag in München fand am 14. Mai 2010 eine **Podiumsdiskussion** zum Thema „Vom Telefon zum Internet – Seelsorge in den neuen Medien“ statt. Auf dem Podium diskutierten:

- Bischof Franz-Josef Bode, Vorsitzender der Pastorkommission der Deutschen Bischofskonferenz
- Vizepräsidentin Petra Bosse-Huber, evangelische Landeskirche Rheinland
- Dr. Christiane Eichenberg, Medienwissenschaftlerin
- Barbara Rode, ehrenamtliche Telefonseelsorgerin
- Rüdiger Kerls-Kreß, hauptamtlicher Mitarbeiter der TelefonSeelsorge



Auf dem Hintergrund ausgewählter empirischer Befunde betonte Frau Dr. Eichenberg die hohe Effektivität der Seelsorge und Beratung im Internet. Die kirchlichen Vertreter sahen die Notwendigkeit, sich den veränderten medialen Gewohnheiten anzupassen und Menschen dort aufzusuchen, wo sie sind. Der Beitrag von Barbara Rode gab beeindruckende Einblicke in die Praxis der Chatseelsorge.

Fachtagung zum Thema „Begegnung unter den Bedingungen moderner Kommunikationsmittel“

Anlässlich des 15 jährigen Bestehens des Angebots der TelefonSeelsorge im Internet – per Webmail und per Chat – fand am 30. 10. 2010 in der Hauptstadtrepräsentanz der Deutschen Telekom AG in Berlin eine **Fachtagung** zum Thema „Begegnung unter den Bedingungen moderner Kommunikationsmittel“ statt. Die Schirmherrschaft hatte Frau Bundesministerin Dr. Kristina Schröder übernommen. 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus mitarbeitenden TelefonSeelsorge-Stellen und aus anderen im Internet arbeitenden Stellen waren anwesend. Die Tagung wurde finanziell unterstützt durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und durch die Deutsche Telekom AG.

Neues Chatsystems seit 01. 05. 2010

Durch die finanzielle Unterstützung seitens des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend war es möglich, das technische System für die Chatarbeit neu aufzustellen. Nach wie vor ist die Nachfrage nach Chatkontakten mit der TelefonSeelsorge größer als das Angebot. Erfreulicherweise arbeiten jedes Jahr mehr TelefonSeelsorge-Stellen in diesem

Bereich mit. Um die hierzu erforderliche technische Basis stabil aufzustellen, wurde mit der Firma Zone 35 in Berlin ein zukunftsfähiges Konzept aufgestellt, das auch den kirchlichen Datenschutzbestimmungen für die Onlinearbeit genügt.

Qualifizierungsoffensive für Haupt- und Ehrenamtliche

Unter dem Titel „TelefonSeelsorge – ein Netz, das trägt. Vision – Prozess – Struktur“ konnten mehrere Fortbildungen stattfinden, die haupt- und ehrenamtlich in der TelefonSeelsorge Mitarbeitende für ihre je spezifischen Aufgaben weiterqualifizierten. TelefonSeelsorge steht sowohl durch die rasanten technischen Entwicklungen und das damit verbundene veränderte Kommunikationsverhalten als auch durch organisationsinterne Veränderungen vor neuen Herausforderungen. Hier sind besonders zu nennen die Punkte „Erreichbarkeit des telefonischen Angebots“ und die „Sicherung der Qualität von Seelsorge und Beratung auch unter den veränderten sozialen und technischen Bedingungen“.



Hier sind besonders zu nennen die Punkte „Erreichbarkeit des telefonischen Angebots“ und die „Sicherung der Qualität von Seelsorge und Beratung auch unter den veränderten sozialen und technischen Bedingungen“.

In einem Prozess, der möglichst viele einbezieht und beteiligt, stellten sich die Beteiligten den Herausforderungen und erarbeiteten zukunftsfähige Lösungen.

Wir danken dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für die finanzielle Unterstützung dieser Qualifizierungsmaßnahmen.

Datenschutz und Seelsorgegeheimnis

Die TelefonSeelsorge erhebt ihre Stimme beim Prozess der gesellschaftlichen und dadurch ausgelösten rechtlichen Veränderungen bezüglich des Datenschutzes und des Schutzes des Seelsorgegeheimnisses. Von ihren Anfängen an war es der TelefonSeelsorge ein unbedingtes Anliegen, Anrufende davor zu schützen, dass unbefugte Dritte Kenntnis von einem Kontakt mit der TelefonSeelsorge und vom Inhalt des Gesprächs erhalten können.

Wichtige Themen hierbei sind für uns:

- die automatische Rufnummernunterdrückung
- die SSL-Verschlüsselung der Daten im Chat- und Mailbereich sowie die Standards für die kirchliche Onlineberatung
- TelefonSeelsorge versteht sich als Angebot der kirchlichen Seelsorge und wahrt das Seelsorgegeheimnis.

TelefonSeelsorge – Blick voraus

Ehrenamtsumfrage in der TelefonSeelsorge anlässlich des EU-Jahres 2011 zum „Freiwilligen Engagement“

Unter den über 8.000 Ehrenamtlichen in der TelefonSeelsorge wird erstmals eine bundesweite Befragung durchgeführt, wie sie selbst ihr Engagement in der TelefonSeelsorge erleben, was sie für ihre Arbeit motiviert, was sie dabei schätzen bzw. welche Unterstützung sie sich wünschen.

Da die ehrenamtlich Mitarbeitenden in der TelefonSeelsorge anonym arbeiten, bleiben sie als die Träger der TelefonSeelsorge weitgehend unsichtbar. Die Umfrage will sie und ihre Arbeit in den Blick nehmen.

Diese Umfrage ist möglich durch die finanzielle Unterstützung seitens des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Suizidprävention

Die Jahrestagung aller Leiterinnen und Leiter der TelefonSeelsorge in Deutschland wird 2011 zum Thema Suizidprävention stattfinden. Damit wird ein Thema weitergeführt, das 2009 im Handbuch für die Suizidprävention in der TelefonSeelsorge: „Niemand bringt sich gerne um“ Gestalt gewonnen hat. In der Fachtagung 2011 wird es um praktische Schritte zur Umsetzung der Suizidprävention in der Arbeit der TelefonSeelsorge gehen.

Projekt: Zentrale Erfassung der statistischen Daten

Bisher werden die in den einzelnen TS-Stellen erhobenen statistischen Daten am Ende des Jahres als Summen zusammengetragen, um so die Statistik der TelefonSeelsorge bundesweit erstellen zu können. Dieses Vorgehen setzt der Aussagekraft der Statistik enge Grenzen, da es nicht möglich ist, einzelne Kriterien (wie Geschlecht, Alter und ein bestimmtes Thema) miteinander zu verknüpfen, um differenziertere Aussagen machen zu können.

Eine Projektgruppe überarbeitet derzeit den Kriterienkatalog und schafft die Voraussetzungen dafür, dass zukünftig für die TelefonSeelsorge in Deutschland eine differenziertere Auswertung der Daten möglich ist. Auf diese Weise will die TelefonSeelsorge besser ihrer in den Leitlinien formulierten Verpflichtung nachkommen, ihr „Angebot in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, charakteristische psychosoziale Mangerscheinungen samt ihren Ursachen beim Namen zu nennen und an einer Verbesserung der humanen Lebensbedingungen mitzuarbeiten“ (Leitlinien für den Dienst der TelefonSeelsorge, 1.3).

TelefonSeelsorge – Struktur der Organisation

Telefon – persönliche Beratung – Mail – Chat

Die TelefonSeelsorge in Deutschland ist für Ratsuchende erreichbar per Telefon, Mail und Chat – oder auch im persönlichen Gespräch.

Von 109 Stellen vor Ort – 60 in ökumenischer, 37 in evangelischer, 12 in katholischer Trägerschaft – wird das Angebot telefonischer Erreichbarkeit deutschlandweit aufrecht erhalten. Von diesen Stellen bieten 35 zusätzlich zum Telefon eine Erreichbarkeit per Mail und 24 per Chat an.

Hinzu kommen 15 „Offene-Türen“ – 8 in katholischer, 5 in evangelischer und 2 in ökumenischer Trägerschaft –, die Ratsuchenden ermöglichen, kurzfristig ein persönliches Gespräch an einem leicht zugänglichen und doch geschützten Ort in Anspruch zu nehmen. Auch 7 weitere TelefonSeelsorge-Stellen halten über das Telefon hinaus die Möglichkeit bereit, ein solches persönliches Gespräch zu nutzen.

ehrenamtlich – hauptamtlich

Von ihrem Grundverständnis her ist TelefonSeelsorge ein Angebot, das von ehrenamtlichen, hierfür qualifizierten Frauen und Männern aufrechterhalten wird. Insgesamt 8.350 Ehrenamtliche – etwa 80% Frauen und 20% Männer – arbeiteten in diesem Jahr in der TelefonSeelsorge. Etwa Zweidrittel sind zwischen 30 und 59 Jahre alt. In einer einjährigen Ausbildung werden sie auf die verschiedenartigen Anforderungen der Mitarbeit vorbereitet. In regelmäßigen Fortbildungen und Supervisionen erfahren sie die notwendige Unterstützung und Entlastung.

Um die organisatorischen und fachlichen Grundlagen dieser Arbeit sicherzustellen, werden die Stellen von Hauptamtlichen mit theologischem, psychologischem bzw. sozialpädagogischem Hintergrund geleitet. 188 Hauptamtliche übernehmen so die kontinuierliche fachliche Begleitung der Arbeit der Ehrenamtlichen, den fachlichen Kontakt und Austausch mit psychosozialen Angeboten vor Ort, die Öffentlichkeitsarbeit und vieles mehr. Unterstützt werden sie dabei von 94 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung.

Evangelisch-Katholische Kommission

Die Arbeit der TelefonSeelsorge wird in Deutschland in ökumenischer Verantwortung von den beiden christlichen Kirchen getragen.

Da sich aus der Trägerschaft der Stellen vor Ort die Zugehörigkeit zu zwei verschiedenen Rechtskörperschaften ergibt – der Evangelischen Kirche und der Katholischen Kirche bzw. deren Werken Diakonie und Caritas –, haben sich in der TelefonSeelsorge auch zwei Bundes-

verbände konstituiert: die Evangelische Konferenz und die Katholische Konferenz. Verbindliche Entscheidungen werden in den jeweiligen Konferenzen separat getroffen, aber in der Kommission miteinander abgestimmt. Die Kommission setzt sich aus den beiden Vorständen der Konferenzen zusammen, die mindestens dreimal jährlich gemeinsam tagen.

Zur Vorbereitung von Entscheidungen setzt die Kommission Arbeitsgruppen ein für die Aufgabenbereiche: Telekommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildung, Gender und Internet. Neben diesen dauerhaft eingerichteten Gruppen, die entsprechende Vorlagen für die Kommission erarbeiten, gibt es zeitlich befristete Projektgruppen wie zum Thema „Suizidprävention“ oder „Statistik“.

Evangelische Konferenz für TelefonSeelsorge/Offene Tür e. V.

Die Evangelische Konferenz ist seit 1960 Fachverband des Diakonischen Werkes und seit 1997 ein eingetragener Verein mit Sitz in Stuttgart. Alle vier Jahre wählt die Mitgliederversammlung den Vorstand.

Bei der Vorstandswahl im Jahr 2007 wurden gewählt:

- Superintendent Dieter Schütte, Wesel, Vorsitzender
- Pfarrer Werner Korsten, Essen, stellv. Vorsitzender
- Dipl.-Psych. Ruth Belzner, Würzburg
- Dipl.-Soz.Päd. Renate Breitingner, Ulm
- Pfarrerin Monika Dinger, Paderborn
- Dipl.-Soz. Päd. Eckart König, Dresden
- Pfarrer Wilfried Lenzen, Göttingen
- Dipl.-Psych. Dr. Christiane Rieth, Darmstadt.

Die Gewählten sind hauptamtlich in TelefonSeelsorge-Stellen in Deutschland tätig.

Die Evangelische Konferenz ist Fachverband im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Deutschlands. Als dessen Vertreter ist Pastor Dr. Bernd Blömeke Mitglied des Vorstandes. Er ist als Leiter des Arbeitsbereichs TelefonSeelsorge im Diakonischen Werk der EKD auch für die Geschäftsstelle der Ev. Konferenz zuständig.

Katholische Konferenz für TelefonSeelsorge / Offene Tür

Die Katholische Konferenz ist Mitglied der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Ehe-, Familien-, Lebensberatung, TelefonSeelsorge/Offene Tür e. V. in Bonn, die auch Rechtsträgerin der Katholischen Konferenz ist.

Im Jahr 2007 wurden in den Vorstand gewählt:

- Dipl.-Psych. und -Theol. Erich Biel, Freiburg, Vorsitzender
- Ordinariatsrat Hans-Jürgen Dörr, Mainz, stellv. Vorsitzender
- Dipl.-Psych. Annelie Bracke, Köln
- Dipl.-Theol. Josef Kraus, Ingolstadt
- Dipl.-Theol. Michael Dörfler, Erlangen
- Diakon Dr. Werner Greulich, Recklinghausen

TelefonSeelsorge und Offene Tür sind Teil der Pastoral der (Erz-)Diözesen. Als Vertreter des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz ist PD Dr. Hans-Gerd Angel Mitglied des Vorstandes. Er ist als Referent im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz auch für die Geschäftsstelle der Kath. Konferenz zuständig.

TelefonSeelsorge vor Ort



Die TelefonSeelsorge in Deutschland hat ihre Entwicklung seit 1956 von den Stellen vor Ort her genommen und sich erst später in zunächst lockerer Weise in Bundesverbänden organisiert. Im Jahr 1960 erfolgte die Gründung der Evangelischen Konferenz, im Jahr 1964 die der Katholischen Konferenz.

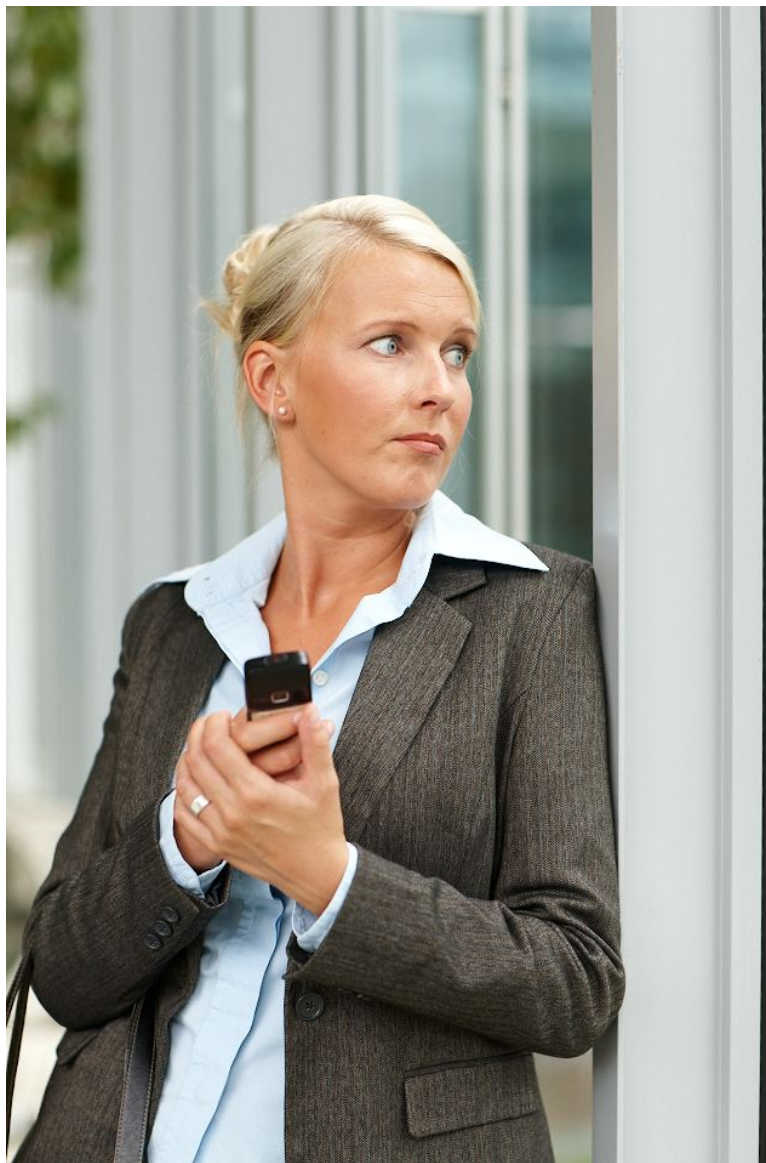
Dementsprechend vielfältig sind die Organisationsstrukturen der 109 Stellen vor Ort, sie reichen von Vereinen bis zu Arbeitsgemeinschaften, von einer ökumenischen, einer evangelischen bzw. katholischen Trägerschaft bis hin zum freien Verein. Bestimmend für die jeweilige Organisationsform und Finanzierungsstruktur waren die Gegebenheiten vor Ort und des Zeitpunkts der Gründung. Die Gründung einer Stelle in den sechziger und siebziger Jahren in der damaligen kirchlichen Situation fand unter wesentlich anderen Bedingungen statt als eine Gründung in den neunziger Jahren in den neuen Bundesländern.

Die Arbeit der TelefonSeelsorge in Deutschland wird durch die örtlichen Träger, die die Finanzierung einer Stelle aufbringen – d. h. die Kosten für Ausbildung, Fortbildung, räumliche und personelle Ausstattung usw. sichergestellt.

Kooperation zwischen Deutscher Telekom AG und TelefonSeelsorge

Seit 01.07.1997 gibt es zwischen der Deutschen Telekom AG und der TelefonSeelsorge in Deutschland einen Kooperationsvertrag. Auf dessen Basis ist es möglich, dass Anrufende in Deutschland kostenfrei, jederzeit und von überall her eine TelefonSeelsorge-Stelle – sei es über das Festnetz, sei es per Mobilfunk – erreichen können. Neben dieser Unterstützung für die Anrufenden erfährt die TelefonSeelsorge in vielfältiger Weise die Unterstützung der Telekom.

Hierfür sagen wir der Deutschen Telekom auch an dieser Stelle unseren ganz herzlichen Dank!



Organigramm TelefonSeelsorge in Deutschland

Bundesebene

Evangelisch-Katholische Kommission TS / OT

Ökumenisches Gremium, das die die gemeinsame Arbeit betreffenden Themen erörtert und einer Entscheidung in den zuständigen Gremien zuführt

<p>DW EKD e. V.</p> <p>Ev. Konferenz ist ein Fachverband im DW EKD</p>	<p>Evangelische Konferenz TS/OT e. V.</p> <p>Fachliche Entwicklung und Koordination der Zusammenarbeit der TS-Stellen im bundesweiten Netzwerk und Vergabe der Sonderrufnummer: 0800-1110111</p>	<p>Katholische Konferenz TS/OT</p> <p>Fachliche Entwicklung und Koordination der Zusammenarbeit der TS-Stellen im bundesweiten Netzwerk</p>	<p>Kath. BAG Ehe-, Familien-, Lebensberatung, TS OT e.V.</p> <p>Vergabe der Sonderrufnummer 0800-1110222 Rechtsträgerin der Kath. Konferenz</p>
---	---	--	--

verschiedene AG und PG von der Kommission eingesetzt zur Erledigung bestimmter Arbeitsaufträge und zur Erarbeitung von Vorlagen für die Ev.-Kath. Kommission; (AG: dauerhaft / PG: befristet)

AG Telekommunikation	AG Fortbildung	AG Öffentlichkeitsarbeit
AG Gender	AG Internet	PG Statistik

Ebene der Regionen

7 Regionalkonferenzen, „Offene Tür“

Bayern	Hessen-Pfalz-Saar	Nord	Ost	Rheinland	Südwest	Westfalen	Offene Tür
--------	-------------------	------	-----	-----------	---------	-----------	------------

Ebene vor Ort

109 TS-Stellen (60 in ök., 37 in ev., 12 in kath. Trägerschaft)
15 OT-Stellen (2 in ök., 5 in ev., 8 in kath. Trägerschaft)

TelefonSeelsorge – Finanzierung

Evangelische Konferenz für TelefonSeelsorge/Offene Tür e. V.

Die Ev. Konferenz finanziert ihre Sachkosten zum einen durch die Mitgliedsbeiträge, zum anderen durch einen Zuschuss des Diakonischen Werkes der EKD. Die Leitung der Geschäftsstelle, das Sekretariat und die Sachbearbeiterin für die Finanzen sind im Diakonischen Werk der EKD angestellt und werden darüber finanziert. Der Zuschuss der Konferenz zu den Fortbildungsveranstaltungen für Hauptamtliche im Jahr 2010 wurde bei der Glücksspirale beantragt und genehmigt.

Der Jahresabschluss 2010 der Ev. Konferenz für TelefonSeelsorge und Offene Tür e. V. wird von der TREUGENO GmbH in Kassel geprüft. In ihrem Bericht vom 17. 03. 2011 konnte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für den Jahresabschluss 2009 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilen. Die Jahresrechnung bot keinen Anlass zu Einwendungen.

Katholische Konferenz für TelefonSeelsorge und Offene Tür

Die anteiligen Kosten der Katholischen Konferenz für die Sitzungen des Vorstandes, der Arbeitsgruppen werden aus dem Sachkostenetat der „Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Ehe-, Familien- und Lebensberatung, TelefonSeelsorge und Offene Tür e. V.“ getragen. Für besondere Projekte stehen darüber hinaus die freiwilligen Mitgliedsbeiträge der Katholischen Konferenz zur Verfügung. Die Personalanteile, betreffend die strukturelle Assistenz, Sekretariats- und Sachbearbeitungsleistungen, sind im Haushalt des Verbandes der Diözesen eingestellt. Sie sind im Bereich Pastoral beim Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz angesiedelt.

Der Jahresabschluss 2009 des Kath. BAG e. V. wurde von Herrn M. Frigger, Leiter der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle in Paderborn und Frau A. Bracke, Leiterin der Kath. Telefonseelsorge in Köln geprüft. Die Jahresrechnung bot keinen Anlass zu Einwendungen.

Sorgen kann man teilen. TelefonSeelsorge.